



High-Impact Tutoring

Ein wirksamer Hebel zur Verbesserung der Basiskompetenzen

Ekkehard Thümler

- › Lesen, Schreiben und Rechnen sind grundlegende Voraussetzungen für Bildungserfolg und gesellschaftliche Teilhabe. Doch viele Schülerinnen und Schüler erwerben diese Kompetenzen nicht in ausreichendem Maße.
- › Ein vielversprechender Ansatz, um dem entgegenzuwirken, ist High-Impact Tutoring (HIT). Der Begriff bezeichnet die hoch dosierte, individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern in Kleingruppen durch geschulte Tutorinnen und Tutoren auf Basis wissenschaftlich fundierter Konzepte und einer datenbasierter Steuerung.
- › Die Wirksamkeit von *High-Impact Tutoring* ist durch zahlreiche wissenschaftliche Studien gut belegt. In den USA und Großbritannien wurde bzw. wird die Verbreitung von *Tutoring* durch große staatliche wie private Programme ermöglicht.
- › Auch in Deutschland sollte die Bildungspolitik auf eine *Tutoring-Offensive* als wirksame und schnell skalierbare Maßnahme gegen die Krise der Basiskompetenzen setzen.
- › Das Startchancenprogramm bietet außergewöhnlich günstige Rahmenbedingungen für die Durchführung einer solchen Initiative.

Inhaltsverzeichnis

Hintergrund: Die Krise der Basiskompetenzen und ihre Ursachen	2
Tutoring als neuer Lösungsansatz	3
Wirksamkeit von Tutoring	3
Eigenschaften wirksamer Tutoring-Programme	4
High-Impact Tutoring in der Praxis: Tutoring with the Lightning Squad	4
Rahmenbedingungen für die Entwicklung und Verbreitung von High-Impact Tutoring	5
Handlungsempfehlungen	5
Kosten und Wirkungen	6
Fazit	6
Literaturverzeichnis	8
Der Autor.....	9

Hintergrund: Die Krise der Basiskompetenzen und ihre Ursachen

Das Schulsystem steckt in einer Krise, und daran hat die Krise der Basiskompetenzen einen maßgeblichen Anteil. Erschreckend viele Schülerinnen und Schüler gehen neun Jahre lang in die Schule, ohne am Ende Lesen, Schreiben und Rechnen gelernt zu haben. Schon am Ende der Grundschulzeit hat jedes vierte Kind in Lesen den Anschluss verloren, das entspricht etwa 200.000 Kindern. In Mathematik sind es sogar 30 Prozent, rund 240.000 Kinder. Dieses Problem hat sich in den letzten Jahren trotz aller Gegenmaßnahmen immer weiter verschärft. Offenbar gelingt es dem Schulsystem mit seinem herkömmlichen Handlungsrepertoire kaum, tragfähige Antworten auf die zunehmende Heterogenität der Schülerschaft zu finden.

Die Auswirkungen dieser Entwicklung sind besorgniserregend. Die betroffenen Schülerinnen und Schüler haben schlechtere Aussichten auf eine erfolgreiche Schullaufbahn und höhere Bildung. Ihnen fehlen zudem die Voraussetzungen für beruflichen Erfolg und für gesellschaftliche Teilhabe – mit allen Konsequenzen, die dieser Umstand für Wirtschaft und Demokratie mit sich bringt.

Für eine Bewältigung dieser Krise sind langfristig angelegte, systemische Reformen wie etwa eine Strategie für datengestützte Schulentwicklung (Sliwka 2024) unverzichtbar. Doch die Umsetzung solcher Ansätze ist anspruchsvoll und zeitaufwändig.

Um der Krise der Basiskompetenzen wirksam zu begegnen, braucht es über strukturelle Reformen hinaus wirksame neue Problemlösungsansätze, die sich schnell umsetzen und verbreiten lassen, verlässlich zu einer Verbesserung führen und das Potenzial haben, im Zusammenspiel mit weiteren Maßnahmen, eine dauerhafte Trendwende herbeizuführen.

Kombination aus
Reformen und schnell
wirkenden Maßnah-
men erforderlich.

Tutoring als neuer Lösungsansatz

Tutoring ist die Förderung von Kindern durch Lehrkräfte in Einzelunterricht oder in Kleingruppen außerhalb des regulären Schulunterrichts. Dieser Ansatz ist laut Forschung besonders gut geeignet, den massiven Bildungsrückständen und der Ungleichverteilung von Bildungschancen entgegenzuwirken. Doch er wird in Deutschland bislang noch wenig genutzt. Dabei hat professionelles *Tutoring* mehrere große Vorteile:

1. Es lassen sich mit dieser Methode in vergleichsweise kurzer Zeit große Lernerfolge gerade auch bei der Förderung benachteiligter Schülerinnen und Schüler erzielen.
2. Dieser Förderansatz ist nicht auf ausgebildete Lehrkräfte angewiesen. Mit entsprechender Schulung kann *Tutoring* auch durch Studierende, Honorarkräfte oder Freiwillige durchgeführt werden und so einen Beitrag zur Bewältigung des Lehrkräftemangels leisten.
3. *Tutoring* kann helfen, Verhaltensproblemen und Absentismus vorzubeugen. Die gezielte Förderung leistungsschwacher Schülerinnen und Schüler reduziert die Ursachen für störendes Verhalten. In Kleingruppen können Förderkräfte leichter eine gute Beziehung zu Kindern aufbauen. Das begünstigt Anwesenheit in der Schule und positives Sozialverhalten.
4. *Tutoring* kann auch die Lernsituation derjenigen Mitschülerinnen und -schüler verbessern, die selbst kein *Tutoring* benötigen. Die genannten positiven Effekte entspannen auch die Arbeitssituation der regulären Lehrkräfte.

Tutoring hat somit das Potenzial, die Bildung zu verbessern, ohne dafür große Strukturreformen zu benötigen.

Wirksamkeit von Tutoring

Eine umfangreiche Forschung der vergangenen Jahre zeigt auf, dass *Tutoring* ein hochwirksamer Förderansatz gerade für benachteiligte Schülerinnen und Schüler ist. Metaanalysen dieser Forschungsarbeiten haben durchweg zusätzliche Lernzuwächse in einer Größenordnung von einem halben bis einem Jahr gefunden (Dietrichson et al. 2017; Nickow et al. 2020; Neitzel et al. 2021).

Um diese Ergebnisse einzuordnen: Am Ende der Grundschulzeit liegen die Schulkinder in den schwächsten deutschen Bundesländern gegenüber den stärksten Ländern rund ein Schuljahr zurück. *Tutoring* alleine wäre also geeignet, einen großen Teil dieses Rückstands auszugleichen.

Wir wissen jedoch auch, dass nur qualitativ hochwertig gestaltete und professionell durchgeführte Programme eine so hohe Wirkung erzielen. Sind diese Voraussetzungen nicht erfüllt, wie es oftmals bei herkömmlicher Nachhilfe der Fall ist, bleibt die Förderung weitgehend wirkungslos (Guill et al. 2020). Auch für reines Online-*Tutoring* wurden von Neitzel et al. (2021) keine signifikanten Effekte gefunden.

Wie aber muss *Tutoring* gestaltet sein, um eine verlässliche hohe Wirkung zu erzielen und einen substantziellen Unterschied für Schülerinnen und Schüler zu machen?

Schnelle Erfolge und flexible Umsetzung.

Forschung bestätigt hohe Effektivität von Tutoring.

Nur qualitativ hochwertiges Tutoring erzielt Wirkung.

Eigenschaften wirksamer Tutoring-Programme

Folgende Gelingensbedingungen lassen sich für wirksames *Tutoring* identifizieren (Robinson & Loeb 2021):

- › Hochwertige Gestaltung: Inhalte und Methoden müssen dem neuesten Stand der Bildungsforschung entsprechen und auf das Curriculum der Schulen abgestimmt sein.
- › Hohe Dosis: pro Woche sollten drei oder mehr *Tutoring*-Sitzungen in Kleingruppen von maximal sechs Schülerinnen und Schülern durchgeführt werden.
- › Qualifiziertes Personal: Tutorinnen und Tutoren müssen gründlich geschult werden und praxisbegleitend eine gute fachliche Unterstützung erhalten. Die Herstellung guter persönlicher Beziehungen zu Schülerinnen und Schülern ist dabei besonders wichtig.
- › Schulische Integration: Die Förderung sollte in Schulen stattfinden. Dies erleichtert den Zugang gerade benachteiligter Kinder und Jugendlicher und ermöglicht die Abstimmung mit Lehrkräften sowie dem Regelunterricht.
- › Datenbasierung: Regelmäßige Tests des Leistungsstands der Schülerinnen und Schüler gewährleisten, dass die Lernschwierigkeit kontinuierlich an den Lernstand angepasst und Probleme frühzeitig erkannt werden.

Besonders wirksame Förderprogramme zeichnen sich durch eine Kombination dieser Merkmale aus. Sie werden auch als *High-Impact Tutoring* bezeichnet.

High-Impact Tutoring in der Praxis: Tutoring with the Lightning Squad

Ein gutes Beispiel für *High-Impact Tutoring* ist das Programm *Tutoring with the Lightning Squad* (TWL) in Baltimore (USA). Drei weitere Varianten des Programms existieren in Großbritannien, den Niederlanden und Deutschland.¹

[Erfolgreiche Tutoringmodelle im Ausland.](#)

TWL richtet sich an Grundschulkindern mit hohem Förderbedarf in Lesen. Es ist ein hybrides Programm, in dem geschulte Tutorinnen und Tutoren kleine Gruppen von zwei bis sechs Kindern auf Grundlage einer digitalen Plattform fördern.

Die digitale Plattform umfasst Lerngeschichten aufsteigender Schwierigkeit sowie Instrumente zur Datenanalyse, mit denen sich Lernfortschritte einfach überprüfen lassen. Mit Hilfe dieser Plattform können auch sogenannte *Teaching Assistants*, also Förderkräfte, die über keine hohe fachliche Qualifikation verfügen, sehr anspruchsvolles *Tutoring* durchführen.

Auf Grundlage von Leistungstests weisen die Tutorinnen und Tutoren den Kindern Geschichten zu, die ihrem aktuellen Leistungsstand entsprechen. Die Kinder erschließen sich diese mit Hilfe von Lernspielen, in denen gezielt einzelne Bestandteile der Geschichten, wie z. B. die Aussprache von Buchstaben oder die Bedeutung wichtiger Wörter, trainiert werden. Die Lernspiele sind besonders motivierend gestaltet und unterscheiden sich von den analogen Materialien, die für die Kinder bislang nicht zum Erfolg geführt haben.

Die Wirksamkeit des TWL-Programms wurde mehrfach positiv evaluiert (Madden & Slavin 2017; Ross et al. 2017; Neitzel 2023; s.a. Evidence for ESSA 2024).²

Rahmenbedingungen für die Entwicklung und Verbreitung von High-Impact Tutoring

Auch die besten *Tutoring*-Programme verbreiten sich nicht von selbst, es braucht dafür günstige Rahmenbedingungen. In Großbritannien wurde als Reaktion auf die Corona-Pandemie das National Tutoring Programme ins Leben gerufen. Mit einem Budget von 1,2 Milliarden Euro wurden von 2020 bis 2024 rund fünf Millionen Förderkurse durchgeführt.

In den USA wird die Verbreitung durch große staatliche Förderprogramme ermöglicht.³

Handlungsempfehlungen

Um das hohe Potenzial von *Tutoring* in Deutschland auszuschöpfen, sollte der Aufbau von *Tutoring*-Programmen schrittweise und strategisch erfolgen, entweder auf nationaler Ebene oder in einzelnen Bundesländern. Dabei hängt der Erfolg wesentlich vom Design der Programme, ihrer Umsetzung vor Ort sowie einer effektiven Verbreitungsstrategie ab. Der Aufbau eines *Tutoring*-Programms sollte in drei Schritten gestaltet werden:

Schrittweiser Aufbau eines nationalen Programms.

1. Identifikation und Erprobung von Programmen

Das Programm sollte von einer kleinen Arbeitsstelle koordiniert werden. Sie identifiziert im ersten Schritt bereits vorhandene, nachweislich wirksame oder vielversprechende *Tutoring*-Programme. Diese werden in kleinen Clustern von fünf bis zehn Schulen getestet. Wirksamkeit sowie Stärken und Schwächen der Programme werden evaluiert. Dafür bedarf es einer wissenschaftlichen Begleitung.

2. Skalierung und Monitoring

Nach erfolgreicher Pilotphase können die erprobten Programme flächendeckend ausgerollt werden. Die Ausweitung sollte von einem kontinuierlichen Monitoring begleitet werden.

3. Weiterentwicklung und Innovation

Parallel dazu werden in den Clustern neu entstehende Programme getestet und bestehende Ansätze weiterentwickelt. Die wissenschaftliche Begleitung liefert Erkenntnisse über Erfolgsfaktoren und unterstützt die Koordinationsstelle bei der Umsetzung eines nachhaltigen Verbreitungsprozesses.

Diese Vorgehensweise ermöglicht es, Herausforderungen frühzeitig zu erkennen und gezielt zu lösen, etwa auch bei der Rekrutierung und Schulung von geeigneten Tutorinnen und Tutoren. Zudem lässt sich durch die Umsetzung an Pilotstandorten der hohe Nutzen von *Tutoring* auch für alle anderen Lehrkräfte einer Schule demonstrieren.

Kosten und Wirkungen

Die jährlichen Kosten für die Durchführung von *Tutoring* an einer Schule betragen etwa 15.000 Euro pro Fach. Das beinhaltet neben Personalkosten auch die Aufwände für Programmdurchführung und -koordination. Pro Jahr können etwa 50 Schülerinnen und Schüler gefördert werden, das entspricht Kosten von 300 Euro pro Person und Jahr. Bei einem zusätzlichen Lernzuwachs von einem halben Jahr pro Person ließen sich durch das Programm zum genannten Preis bis zu 25 zusätzliche Schuljahre pro Schule und Jahr gewinnen.

Große Lerngewinne
 bei moderaten
 Kosten.

Kalkuliert man Kosten und Erträge für die Umsetzung einer *Tutoring*-Initiative im Rahmen des Startchancen-Programms beispielhaft für ein einzelnes Fach und für Bremen als kleinstem Bundesland, NRW als größtem Bundesland sowie für das gesamte Startchancenprogramm, ergeben sich folgende Verhältnisse von Kosten und Wirkungen:

	Bremen	NRW	National
Anzahl Startchancen-Schulen	43	900	4.000
Kosten/Jahr (in Tausend €)	645	13.500	60.000
Gesamtbudget für Programmsäulen 2 und 3/Jahr (in Tausend €)	4.800	129.000	599.600
Geförderte Kinder	2.150	45.000	200.000
Zusätzliche Lernjahre/Jahr	1.000	22.500	100.000

Quelle: <https://www.wuebben-stiftung-bildung.org/startchancen/laendersteckbriefe/>

Die realen zusätzlichen Kosten für ein flächendeckendes *Tutoring*-Programm wären tatsächlich jedoch deutlich niedriger anzusetzen, weil heute schon eine große Anzahl Förderkräfte in Schulen beschäftigt ist, die künftig als Tutorinnen und Tutoren tätig werden könnten.

Fazit

High-Impact Tutoring hat das Potenzial, der aktuellen Krise der Basiskompetenzen durch zielgerichtete und effektive Förderung entgegenzuwirken und so zu einer Trendwende beizutragen. Denn gut gemachtes *Tutoring* ist nicht nur sehr wirksam, es lässt sich auch schnell und umfangreich ausbauen. Zudem ist Tutoring nicht auf ausgebildete Lehrkräfte angewiesen und kann sein Potenzial somit trotz Lehrkräftemangels entfalten.

Langfristige
 Bildungsrendite
 durch gezielte
 Förderung.

Die deutsche Schulpolitik sollte daher ein Förderprogramm für *Tutoring* ins Leben rufen. Das Startchancenprogramm stellt eine einzigartige Gelegenheit für eine solche Initiative dar, weil es den Schulen Budgets in einer Größenordnung zur Verfügung stellt, die für den Aufbau von flächendeckenden *Tutoring*-Strukturen ausreichend sind. Umgekehrt sind die neuen Mittel für die einzelnen Startchancen-Schulen letztlich begrenzt. Sie sollten unbedingt für Lösungsinstrumente ausgegeben werden, von denen wir wissen, dass sie funktionieren. Eine *Tutoring*-Initiative könnte helfen, den negativen Trend der letzten zehn Jahre umzukehren und eine positive Entwicklung im Bereich der Basiskompetenzen einzuleiten.

-
- 1 Transparenzhinweis: Der Autor ist Gründer und Geschäftsführer des Nonprofit-Unternehmens Tutoring for All, das eine deutsche Variante von Tutoring with the Lightning Squad namens Lesen mit dem Turbo-Team entwickelt hat.
 - 2 TWL ist jedoch bei weitem nicht das einzige positiv evaluierte Tutoring-Programm. Die Website von Proven Tutoring (<https://proventutoring.org>) verzeichnet in den Bereichen Lesen und Rechnen 22 nachweislich wirksame Tutoring-Programme für Schülerinnen und Schüler von der Vorschule bis zur 10. Klassenstufe.
 - 3 Wichtige Rollen spielen dafür auch Unterstützungsorganisationen wie die Partnership for Student Success (www.partnershipstudentsuccess.org), Accelerate (accelerate.us/) oder der National Student Support Accelerator (studentsupportaccelerator.org) der Stanford University. Sie finanzieren die Verbreitung evidenzbasierter Tutoring-Programme, ermöglichen Forschung zur Wirksamkeit und unterstützen Anbieter bei der Umsetzung.

Literaturverzeichnis

- D** Dietrichson, J., Bøg, M., Filges, T., & Klint Jørgensen, A. M. (2017). Academic interventions for elementary and middle school students with low socioeconomic status: A systematic review and meta-analysis. *Review of educational research*, 87(2), 243–282.
- E** Evidence for ESSA (2024). *Tutoring with the Lightning Squad*. <https://www.evidenceforessa.org/program/tutoring-with-the-lightning-squad/>.
- G** Guill, K., Lüdtke, O., & Köller, O. (2020). Assessing the instructional quality of private tutoring and its effects on student outcomes: Analyses from the German National Educational Panel Study. *British Journal of Educational Psychology*, 90(2), 282–300.
- N** Neitzel, A., Lake, C., Pellegrini, M., & Slavin, R. (2021). A synthesis of quantitative research on programs for struggling readers in elementary schools. Center for Research and Reform in Education, Johns Hopkins University.
- Neitzel, A. (2023). *An Evaluation of Tutoring with the Lightning Squad on the Reading Achievement of Struggling Readers in Grades 2 and 3*. Technical report. Center for Research and Reform in Education, Johns Hopkins University.
- Nickow, A.; Oreopoulos, P. & Quan, V. (2020). *The Impressive Effects of Tutoring on PreK-12 Learning: A Systematic Review and Meta-Analysis of the Experimental Evidence*. NBER Working Paper.
- M** Madden, N. A., Slavin, R. E. (2017). Evaluations of Technology-Assisted Small-Group Tutoring for Struggling Readers. *Reading & Writing Quarterly*, 33(4), 327–334.
- R** Robinson, C. D., & Loeb, S. (2021). *High-Impact Tutoring: State of the Research and Priorities for Future Learning*. EdWorkingPaper 21–384. Annenberg Institute.
- Ross, S. M., Laurenzano, M., & Madden, N. A. (2017). *An Evaluation of the Lightning Squad Computer-Assisted Small Group Tutoring Program on the Reading Achievement of Disadvantaged Students in Grades 1–3*. Center for Research and Reform in Education, Johns Hopkins University.
- S** Sliwka, A. (2024). *Die neue Rolle von Führungskräften in der datengestützten Schulentwicklung*. Konrad-Adenauer-Stiftung: Analysen & Argumente Nr. 533.

Impressum

Der Autor

Dr. Ekkehard Thümler ist Gründer und Geschäftsführer von Tutoring for All und Senior Fellow am Centre for Social Investment (CSI) der Universität Heidelberg. Er ist zudem Leiter der Weimarer Gespräche für eine Transformation des Schulsystems. Herr Thümler war in Führungspositionen in vier deutschen Bildungsstiftungen tätig und leitete an der Universität Heidelberg ein internationales Forschungsprogramm zu sozialer Wirkung und Innovation.

Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.

Felise Maennig-Fortmann

Gesellschaftlicher Zusammenhalt
Analyse und Beratung
T +49 30 / 26 996-3768
felise.fortmann@kas.de

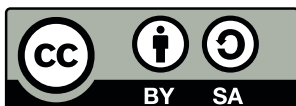
Postanschrift: Konrad-Adenauer-Stiftung, 10907 Berlin

Diese Veröffentlichung der Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. dient ausschließlich der Information. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbenden oder -helfenden zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen sowie für Wahlen zum Europäischen Parlament.

Herausgeberin: Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. 2025, Berlin
Gestaltung & Satz: yellow too, Pasiek Horntrich GbR

Hergestellt mit finanzieller Unterstützung der Bundesrepublik Deutschland.

ISBN 978-3-98574-282-0



Der Text dieses Werkes ist lizenziert unter den Bedingungen von „Creative Commons Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 international“, CC BY-SA 4.0 (abrufbar unter: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode.de>)

Bildvermerk Titelseite

© Titelbild mit der KI Adobe Firefly generiert, Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.